



BORIS SCHATZ.

RELIEFPORTRAIT.

In diesem lachenden Stück Golus glaubt man einen alten Bekannten, Reb Kalmen, aus Goldfadens „die beiden Kuni-Lemel“ wiederzuerkennen.

V.

Neben diesen jüdischen Typen schuf Schatz eine Reihe von Studienköpfen aus dem russischen und bulgarischen Volksleben, die seinem Können Ehre machen. In ihnen offenbart sich dieser stille, in sich gekehrte Mann als überlegener Menschenkenner, der mit lächelnder Liebenswürdigkeit menschliche Schwächen versteht und verzeiht. Es ist eine bunte Menschengallerie, vorwiegend aus dem Bodersatz der Gesellschaft: Ein russischer Hajduke, mit seinem Mordwerkzeug bewaffnet, ein betender Zigeuner, bulgarische Bauern und Marktweiber, Macedonier, Gassenbuben, eine Wahrsagerin, ein bulgarischer „Gajdar“ (Dudelsackspieler), ein macedonischer Holz-



B. SCHATZ.



BORIS SCHATZ.

RELIEFPORTRAIT.

hacker und vieles Andere. Diese prächtigen Statuetten und Basreliefs sind lauter plastisch ausgedrückte Menschlichkeiten, lauter psychologische Miniaturen, in denen der Künstler auf das Centralste in der Seelenverfassung seines Objectes losgeht. Er beobachtet nicht nur seine Menschen, er versteht sie auch. Und es genügen ihm die einfachsten Mittel, um die Ergebnisse seines Menschenstudiums auszudrücken. So ist ihm beispielsweise die Linie ein vieldeutiges Ausdrucksmittel. Durch eine stramme oder seitwärts geneigte oder lose hängende Kopfhaltung drückt er bald Brutalität, bald Zerknirschtheit, bald Verzweiflung aus. Man betrachte sein Basrelief „Holzhacker“, welches auf der Pariser Weltausstellung die Medaille d'argent erhielt: Ein Mann in den Mitteljahren (Typus: Macedonier) steht sinnend, sein Haupt auf die Hacke gelehnt, die er mit beiden Händen umklammert. Sein Auge blickt

ZIGEUNER.